

„Konoha soll brennen!“

Königin Sakura befahl es. Und wir gehorchten mit Freuden.

Von UrrSharrador

Kapitel 1: In the End, it begins ...

Es war kein Plan, wie Shikamaru ihn vielleicht hätte entwerfen können, doch er musste genügen. Als sie angekommen waren, hatte er festgestellt, wie wenig sich dieser Ort verändert hatte, seit damals, als er gegen Sasuke gekämpft hatte ...

Not so far from the wide fireland

Where the valley breathes the smell of dark hate

Naruto is marching with his loyal Gargoyles

There where dark has ruled forever for the shadowknights

Naruto lag auf dem kalten Stein und beobachtete angespannt, was sich unter ihm tat. Das Wasser plätscherte ruhig dahin, ehe es den gigantischen Wasserfall hinabstürzte. Hier war der Ort, der die Grenze zwischen dem Land des Feuers und dem Land der Reisfelder bildete. Das Tal des Endes, wo der erste Hokage seinerzeit gegen Madara Uchiha gekämpft hatte, deren Statuen jetzt das Wahrzeichen des Tals waren.

Naruto sah aus den Augenwinkeln, wie sich einer seiner Untergebenen bewegte. Ihm waren für diese Mission ungefähr vierzig Gargoyles unterstellt, vierzig Elite-Ninjas des Königreichs der Dunklen Horizonte, die der Königin die Treue bis in den Tod geschworen hatten. Auf sie konnte er sich verlassen – mehr als auf die sogenannten Freunde, die er in Konoha gekannt hatte. Er spürte die Wut, den Hass, der aus den Blicken der Gargoyles sprang ... Sie waren von Konoha schmachvoll verraten und für immer in Finsternis eingesperrt worden. Nun war die Zeit für Rache gekommen.

Sie hielten sich hinter den steinernen Zacken versteckt, die Madaras Haarmähne bildeten. Auch auf der zweiten Statue hielten sich Gargoyles versteckt, bereit, die Anbu anzufangen, sobald sie hier vorbeikamen. Narutos Sinne waren zum Zerreißen gespannt, nicht die leiseste Bewegung entkam seinem Blick. Seine Hand lag zitternd auf dem Griff des Schwertes, das er seit dem letzten Kampf trug. Ein Windstoß kam auf und ließ seinen schwarzen Umhang flattern. Die Sonne brannte auf sie herab. Naruto spürte seine Haut regelrecht dampfen. Die Gargoyles mussten unter ihren grauen Gesichtsmasken beinahe ersticken.

Dann endlich tat sich etwas unten am Fluss. Zwei Gestalten näherten sich, auf dem Wasser rennend. Die ersten Anbu.

„Warum sind es nur zwei?“, hörte Naruto einen seiner Mitstreiter flüstern. Die Stimme gehörte Kuruda.

„Lasst sie passieren“, murmelte er.

Die Anbu erreichten unbehellig den Wasserfall, sprangen in die Luft – und lösten sich in zwei Rauchwolken auf – aus denen ein wahrer Hagel aus Kunai direkt auf sie zu schoss.

„Sie haben uns schon bemerkt“, zischte Naruto. „Deckung!“

Sie drängten sich zurück in Madaras Haarpracht und hörten endlose Sekunden lang, wie die Wurfmesser wie Regentropfen auf die Oberfläche der Statuen prasselten. Naruto fluchte. So konnten sie nicht sehen, was unten vor sich ging ... Sobald der Kunaisturm vorbei war, lugte er wieder zwischen den Steinspitzen hindurch – und sah direkt in das Katzengesicht einer Anbu-Maske. Naruto zuckte erschrocken zurück – der Anbu stieß einen Kunai in seine Richtung. Gerade rechtzeitig konnte Naruto sein Schwert hochreißen und das Messer abwehren. Mit einem raschen Sprung ging er auf Distanz.

Der Anbu schnitt sich die Daumenkuppe auf und stieß die Hand gegen den Felsen. Weißer Rauch waberte auf, als er eine Beschwörung durchführte – ein riesiger Hund erschien, auf dem weitere Anbu saßen. Wie ein Wespenschwarm verteilten sie sich überall auf der Statue.

Naruto hörte den metallischen Klang von Kunai, die aufeinander trafen. Der Kampf hatte begonnen.

Der Katzenanbu setzte ihm nach und griff wieder mit dem Kunai an. Diesmal war Naruto vorbereitet. Er ließ sein Chakra in sein Schwert fließen, so, wie Asuma es immer mit seinen Kampfmessern getan hatte. Wind-Chakra legte sich über die Klinge. Der Anbu stieß zu.

Narutos Schwert zerteilte den Kunai wie ein Blatt Papier. Der Anbu ließ ein erschrockenes Keuchen hören und wollte ausweichen, aber es war zu spät. Als träfe es auf gar keinen Widerstand, glitt das Katana durch den Brustpanzer des Ninjas. Mit einem gurgelnden Keuchen ging der Mann zu Boden. In einer fließenden Bewegung wirbelte Naruto herum und tötete noch einen Anbu, der auf ihn zusprang. Hinter sich hörte er etwas in der Luft surren.

Er machte sich nicht einmal die Mühe, sich umzudrehen. Naruto legte die Finger aneinander. „*Jutsu der Schattendoppelgänger!*“ Zwei identische Narutos erschienen vor ihm und sprangen über ihn hinweg. Der eine formte eine Rasengan-Kugel in der Hand des anderen, die den angreifenden Anbu davon schleuderte.

Naruto richtete sich auf. Seine Leute waren überall in kleine Kämpfe verstrickt. „Rückzug!“, brüllte er. „Wir müssen uns neu formieren!“

Augenblicklich lösten die Gargoyles sich von ihren Gegnern und etliche von ihnen führten dasselbe Jutsu aus. „*Jutsu der vollkommenen Dunkelheit!*“

Naruto staunte immer wieder, wenn er diese Technik sah. Innerhalb von Sekunden wurde es finsterer; es kamen keine Wolken auf oder Ähnliches, es war, als würde man ihm eine Sonnenbrille nach der anderen aufsetzen. Bald konnte er gar nichts mehr sehen. Die Kampfgeräusche waren verstummt.

Ein Paar rot glühender Augen tauchte vor ihm auf. „Milord.“

Das war das einzige Problem, wenn er mit den Gargoyles gemeinsam kämpfte; während sie das Jutsu der Karfunkelaugen beherrschten, um im Dunkeln sehen zu können, war er praktisch blind. Also griff er dankbar nach der Hand, die sich ihm

entgegenstreckte und ließ sich von dem Gargoyle führen.

Wenn er seinem Gefühl trauen konnte, sammelten sie sich oben auf dem Kopf von Madaras Statue. „Vorsicht, es kann sein, dass ein Hyuuga unter ihnen ist!“, flüsterte er. Der Gargoyle blieb stehen. „Ja, ich sehe ihn. Er ist der Einzige, der noch da ist, alle anderen sind aus der Dunkelheit geflohen. Naiv. *Jutsu des Flammenmeteors!*“ Naruto spürte eine heiße Wolke an seinem Gesicht vorbeifauchen und kurz darauf ertönte ein ferner Aufschrei.

Fire's riding to the valley of end

While shadows are rising from bloody hells

Fire's riding to Konoha, the town

Where evil and terror conquered the clouds

Am höchsten Punkt der Statue angelangt, lichteten die Gargoyles den Mantel aus Schatten um sie herum ein wenig. So konnte Naruto seine Mitstreiter sehen. Die meisten waren wohlauf, einige verletzt. Nach wenigen Schritten verschluckte wieder eine Mauer aus Finsternis seine Blicke.

Da die Anbu wohl sowieso wussten, wo sie waren, dachte sich Naruto, dass ein Schlachtruf nicht schaden konnte. „Anbu von Konoha!“, schrie er in die Dunkelheit hinein, dorthin, wo er den Feind vermutete. „Für den Fall, dass ihr uns nicht kennt: Ich bin Schattenlord Naruto, das hier sind meine treuen Gargoyles! Wir handeln im Auftrag von Sakura, der Königin der Dunklen Horizonte!“ Er machte eine Pause, um seine Worte wirken zu lassen. „Ihr wart es, die unser Reich zerstören wollten! Ihr seid Ninjas aus Konohagakure, dem Dorf hinter den Blättern, das unserem Volk die Lebensgrundlage nehmen wollte! Die Dunkelheit ist stummer Zeuge: Hier und heute werden wir euch auslöschen und dann nach Konoha ziehen, dem Zentrum unseres Hasses, und dann werden dort Wolken des Zorns und der Angst aufwallen und das Dorf in seinen Grundfesten erschüttern!“

Er hatte diese Worte lang genug vorbereitet, lange an ihrer Formulierung gefeilt, und offenbar erzielten sie den gewünschten Effekt.

„Einige von ihnen sind verunsichert“, meldete ein Gargoyle.

Naruto nickte. „Dann sind sie euer erstes Ziel. Kannst du auch einen Anbu mit einer Drachenmaske sehen?“

„Von hier aus nicht.“

Naruto kaute auf seiner Unterlippe. Der Drachenanbu ... Derjenige, der dem Volk der Yami, *Sakuras* Volk, so viel Leid angetan hatte ... „Wenn ihr ihn findet, bringt ihn mir lebend“, sagte er.

We sing to the wind the legend of the queen

To spread our heart to the kingdom of dusk

Where heroes are lost, where now reigns the shadowlord

Er reckte sein Schwert in die Höhe. „Für die Königin!“, rief er.

„Für die Königin!“, antworteten die Gargoyles vielstimmig.

„Wir haben lange genug in den Schatten gelebt! Das Tal des Endes wird der erste Ort sein, den wir auf unserem Feldzug gegen Konoha erobern!“

Vielstimmiges Gejubil. Ja, dachte sich Naruto, diesmal würde er siegen.

Wie ein Mann brachen die Gargoyles und er aus den Schatten hervor und stürzten sich auf die Anbu, die sich unterhalb des Wasserfalls gesammelt hatten. Donner grollte in der Ferne, als der Kampf wieder losging.

Carved in shadow is her magic throne

Darkness' disciple, not extreme at all

Gothic her kingdom, told by old jesters

Pride and terror live together in his stormy heart

Es war das erste Mal, dass er wirklich gegen Ninjas aus Konoha kämpfte, dem Dorf, für das er früher alles gegeben hätte ... Doch das hatte sich geändert. Als Naruto wie ein Schatten zwischen die Reihen der Anbu fuhr, Schläge austeilte und abwehrte, erinnerte er sich erneut an die letzten Monate, die sein Leben verändert hatten ... An Sakura, wie sie den schwarzen Thron bestiegen hatte, um ihr Erbe anzutreten, das Erbe der Finsternis, wie ihr Großvater vor ihr ... An die Vergehen, die Konoha begangen hatte und von denen sie nichts gewusst hatten ... Das Reich war schnell gewachsen, da Sakura eine gute und gerechte Herrscherin war, und dennoch ... Dennoch ... Naruto biss wütend die Zähne zusammen und musste sich beherrschen, um den Kyuubi unter Kontrolle zu behalten.

Dennoch lässt Konoha uns nicht in Frieden ... Dennoch können wir nicht mit Frohsinn leben ... Sie würden seine Kraft zu spüren bekommen. Naruto war als Kyuubi schon immer in Konoha gefürchtet gewesen ... Er würde diese Furcht ändern: In Zukunft würde man sich nur an Naruto als stolzen, unaufhaltsamen Schattenlord erinnern!

Er zog sein Schwert durch und ein weiterer Anbu fiel der Klinge zum Opfer.

Fire's riding to the valley of end

While shadows are rising from bloody hells

Fire's riding to Konoha, the town

Where evil and terror conquered the clouds

We sing to the wind the legend of the queen

To spread our heart to the kingdom of dusk

Where heroes are lost, where now reigns the shadowlord

Einige der grauen Ninjas ritten auf den roten, dämonenhaften Bestien, die sie beschworen hatten, und griffen den Hund der Anbu an. Die Luft schwirrte vor Kunai und Shuriken. Naruto sah den jungen Gargoyle Kuruda, wie er seine Hellebarde auf einen der Anbu schleuderte. Der Ninja wich aus, doch Kuruda riss an der Kette, die daran befestigt war und holte den Speer wieder ein. Das andere Ende wickelte er gekonnt um den Arm des Anbu, riss ihn zu sich – und stieß ihm die Hellebarde in den Leib.

Naruto musste den Blick abwenden, da direkt vor ihm ein großgewachsener Anbu ein Jutsu ausführte. „*Wasserelement! Jutsu des Wasserdrachen!*“ Ein gewaltiger, schlangenähnlicher Drache aus wirbelndem Wasser stieg hinter ihm aus dem Fluss empor.

Naruto beschwor rasch einen Doppelgänger, der das Chakra in seiner Hand formte. „*Rasengan!*“ Die Kugel zerfetzte das Wassergebilde, als wäre es nie dagewesen.

„Du ...“, knurrte der Anbu. Er hatte eine Maske in Form eines Vogels, die bereits mit dem Blut seiner Feinde befleckt war. „Ich kenne dich ... Verräter!“ Er zog einen kleinen Morgenstern aus seinem Gürtel – und wurde unversehens von einem Gargoyle attackiert, der dazwischen ging. Er wich dessen Lanze aus und ließ den Morgenstern auf ihn niedersausen. Der Gargoyle parierte mit seiner Unterarmschiene – als der Anbu plötzlich mit einem blutigen Daumen über seine Waffe fuhr. Sofort verwandelte der Morgenstern sich in eine Reissichel. Der Gargoyle schrie auf, als die viel schnellere Waffe eine blutige Linie über seine Brust zog.

„*Ich bin dein Gegner!*“, rief Naruto und stürzte sich auf den Anbu. Dieser stieß den Gargoyle zur Seite, der stöhnend im Wasser davon trieb, und verwandelte die Sichel in ein Katana. Er ließ sich also auf einen Zweikampf mit ihm, Naruto, dem Schattenlord ein ...

Cry with me to fill the crystal sea

Cry for all the victims of these stones

Shed your tears to fill the silent fall

And wash in it your soul

„Du bist ein verdammt Verräter, Naruto Uzumaki!“, wiederholte der Anbu, während sie sich langsam umkreisten. „Du solltest für dein Dorf eintreten, egal, was passiert! Jetzt bist du ein Nuke-nin ...“

Naruto sagte nichts. Er blendete das Kampfgeschehen aus. Es gab nur noch ihn und diesen Ninja.

„Weißt du, ich kannte Kakashi, als er noch bei den Anbu war“, fuhr der Mann fort. „Er muss enttäuscht sein ... Jeder aus seinem Team wurde ein abtrünniger Ninja.“

„Jemand wie du wird es nie verstehen“, murmelte Naruto bitter. „Du hast sie nicht gesehen ... Sakuras Tränen, als sie erfahren hat, was Konoha getan hat ... Sie hat

geweint für all die Opfer, die euretwegen gestorben sind oder leiden haben müssen.“

„Ach wirklich?“, meinte der Anbu abfällig.

„Ja“, sagte Naruto unbeirrt. „Aber das ist nicht der Grund, warum ich das tue. Der Grund ist das, was Konoha *ihr* angetan hat. Das kann ich euch nie vergeben!“

„Mir kommen die Tränen.“ Der Ninja machte eine auffordernde Geste mit dem Schwert. „Was ist jetzt? Wolltest du nicht kämpfen?“

Naruto atmete tief und zitternd durch. Diese arrogante Art ... Dieser Mann war verabscheuungswürdig. „Das werde ich. Ich kämpfe für meine Königin – es waren Sakuras Tränen, die euren Untergang besiegelt haben. Ihre Tränen werden euch vom Antlitz dieser Welt waschen!“

Er sprang auf ihn zu und ihre Schwerter prallten ein paar Mal aufeinander. Dann verwandelte sich das Katana des Anbu plötzlich wieder – diesmal in eine Kette, die sich um Narutos Klinge wickelte und sie festhielt. Der Mann zückte einen Kunai, stach zu ...

Naruto lenkte sein Chakra in sein Schwert und riss kräftig daran. Es glitt durch die Ketten wie durch Butter – Naruto sprang gerade rechtzeitig zurück, um dem Messer zu entgehen. Wasser spritzte auf, als er wieder landete und Fingerzeichen formte. „Du scheinst zu vergessen, dass du gegen den Schattenlord des Schwarzen Berges kämpfst“, sagte er und sah ihn finster an. „*Jutsu der Schattendoppelgänger!*“

Rauch drang aus dem Wasser und rings um den Anbu sprangen exakte Kopien von Naruto aus dem Fluss. Einer von ihnen trat ihm wuchtig gegen das Kinn und ließ ihn in die Höhe fliegen. „*U!*“ Der nächste erwischte seinen Bauch und katapultierte ihn noch weiter in die Höhe. „*Zu!*“

Auch die letzten zwei erwischten ihn und mit jedem Schlag flog er höher. „*Ma! Ki!*“ Seine Vogelmaske flog davon. Sein Gesicht war vor Schmerz und Wut verzerrt.

Der echte Naruto stieß sich ebenfalls ab und sauste über den Anbu. „*Naruto Suzumebachi Rendan!*“

Der Anbu riss die Augen auf. Naruto schwang das Schwert und durchbohrte die Brust des Ninjas bis zum Stichblatt. Gemeinsam stürzten sie in den Fluss zurück. Naruto landete mit den Füßen auf der Wasseroberfläche, der Anbu wurde unter Wasser gedrückt. Er war bereits tot.

Der Schattenlord zog das Schwert aus dem leblosen Körper und blies sich eine blonde Haarsträhne aus dem Gesicht. Es war das erste Mal, dass er die modifizierte Version seines Uzumaki Naruto Rendan eingesetzt hatte ... Die Hornissen-Kombo.

Er empfand nichts. Kein schlechtes Gewissen, keine Befriedigung. Der Anbu war nur eine Puppe in den Händen von Konoha gewesen. Naruto warf einen Blick in den Himmel. Es hatte zu dämmern begonnen. Der Himmel sah aus, als würde er brennen. Bald, dachte Naruto. Bald würde der Himmel über Konoha ebenso aussehen ... und es würde *echtes* Feuer sein.

Fire's riding to the valley of end

While shadows are rising from bloody hells

Fire's riding to Konoha, the town

Where evil and terror conquered the clouds

We sing to the wind the legend of the queen

To spread our heart to the kingdom of dusk

Where heroes are lost, where now reigns the shadowlord

Er sah sich um. Der Kampf war fast vorbei. Sie hatten gewonnen; die Anbu waren in der Unterzahl gewesen und hatten nicht mit ihrer Stärke und dem brodelnden Hass der Gargoyles gerechnet. Soeben kam Kuruda auf ihn zu und deutete eine Verbeugung an. „Milord, der Drachenanbu ist nicht unter ihnen. Sollen wir Gefangene machen?“

Naruto schüttelte den Kopf. „Sie würden uns nur aufhalten.“ Bilder blitzten durch sein Gedächtnis, Bilder eines brennenden Berges, Bilder eines verfluchten Dorfes, Bilder von hoffnungslosen Gesichtern ... Er konnte nicht vergeben, was Konoha getan hatte. Der Schattenlord ballte die Faust. „Lasst sie hier. Tötet diejenigen, die noch kämpfen können“, befahl er kalt. Er wusste, dass er den Gargoyles das ohnehin nicht verbieten konnte.

Kuruda zögerte, verbeugte sich erneut und ging zu den anderen zurück. Soweit Naruto das sehen konnte, waren sie nahezu vollzählig. Sie hatten weit über seinen Erwartungen triumphiert. Er ging über die Wasseroberfläche zu seinem Gefolge, als sein Blick an einem schwer verwundeten Anbu hängen blieb, der auf einem Felsen am Ufer lag und den Kopf so verrenkt hatte, dass er Naruto ansehen konnte. In seinen Augen erkannte Naruto eine stumme, verzweifelte Frage.

Why, Naruto ... Why, Naruto ... Why?!

Naruto erwiderte den Blick mit ausdrucksloser Miene, dann wandte er sich um und ging weiter.

Sein nächstes Ziel war Konoha.

Bericht Nr. 2

Tal des Endes, Land der Reisfelder

Wir waren siegreich. Es gab kaum Verluste in unseren Reihen. Die Verletzten werden schnell wieder gesunden. Das Tal des Endes gehört uns, meine Königin.

Richte Sasuke aus, dass ich dieses Mal nicht versagt habe.

- gez. Naruto Uzumaki, Schattenlord des Schwarzen Berges